Vorwort 6

Unterrichtseinheit 1: Annäherung an den Roman 7
Hintergrundinformationen 7
Stundenverlauf 8
Arbeitsblatt Unterricht 1: Klassiker trifft Comic: Werther und Lotte (Antizipation) 9
Unterrichtsergebnisse 10
Arbeitsblatt Hausaufgabe 1: Hausaufgaben zum Unterrichtsvorhaben und zur Lektüre 11

Unterrichtseinheit 2: Entstehungsgeschichte und biografische Bezüge 12
Hintergrundinformationen 12
Stundenverlauf 13
Arbeitsblatt Unterricht 2: Die reale Geschichte (Goethe, Kestner, Buff und Jerusalem) 14
Unterrichtsergebnisse 15
Arbeitsblatt Hausaufgabe 2: Die Selbstinterpretation Goethes 16

Unterrichtseinheit 3: Aufbau und Struktur des Romans 17
Hintergrundinformationen 17
Stundenverlauf 18
Arbeitsblatt Unterricht 3: Strukturskizze 19
Unterrichtsergebnisse 20
Arbeitsblatt Hausaufgabe 3: Exemplarische Briefanalyse vom 4. Mai 1771 21

Unterrichtseinheit 4: Figurenkonzeption Werther I – Natur 22
Hintergrundinformationen 22
Stundenverlauf 23
Arbeitsblatt Unterricht 4: Werthers Verhältnis zur Natur 24
Unterrichtsergebnisse 25
Arbeitsblatt Hausaufgabe 4: Werthers Lebensentwurf und Charaktereigenschaften 26

Unterrichtseinheit 5: Figurenkonzeption Werther II – Gesellschaft 27
Hintergrundinformationen 27
Stundenverlauf 28
Arbeitsblatt Unterricht 5: „Was mich am meisten neckt, …“ 29
Unterrichtsergebnisse 30
Arbeitsblatt Hausaufgabe 5: Deutschland im 18. Jahrhundert 31

Unterrichtseinheit 6: Werther, Lotte, Albert und die Liebe 32
Hintergrundinformationen 32
Stundenverlauf 33
Arbeitsblatt Unterricht 6: Zwei Männer lieben eine Frau und die Frau … 34
Unterrichtsergebnisse 35
Arbeitsblatt Hausaufgabe 6: Christian F. Gellert: „Leben der schwedischen Gräfin von G***“ 36

Unterrichtseinheit 7: Figurenkonzeption Lotte 37
Hintergrundinformationen 37
Stundenverlauf 38
Arbeitsblatt Unterricht 7: Charakterisierung Lottes 39
Unterrichtsergebnisse 40
Arbeitsblatt Hausaufgabe 7: Kategorien der Romananalyse 41

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Unterrichtseinheit 8: Figurenkonzeption Albert ... 42
Hintergrundinformationen ... 42
Stundenverlauf ... 43
Arbeitsblatt Unterricht 8: Angaben zur Person/zur persönlichen Situation ... 44
Unterrichtsergebnisse ... 45
Arbeitsblatt Hausaufgabe 8: Das zeitgenössische Eherecht ... 46

Unterrichtseinheit 9: Melancholie – Die Krankheit zum Tode? ... 47
Hintergrundinformationen ... 47
Stundenverlauf ... 48
Arbeitsblatt Unterricht 9: Werthers Krankenblatt (Anamnese) ... 49
Unterrichtsergebnisse ... 50
Arbeitsblatt Hausaufgabe 9: Befindlichkeitskurve Werthers ... 51

Unterrichtseinheit 10: Werthers Selbsttötung ... 52
Hintergrundinformationen ... 52
Stundenverlauf ... 53
Arbeitsblatt Unterricht 10: Werthers Fallstudie zur Selbsttötung ... 54
Unterrichtsergebnisse ... 55
Arbeitsblatt Hausaufgabe 10: Selbst-Mord, Selbst Todtschlag, Selbstentleibung, … ... 56

Unterrichtseinheit 11: Werther als Leser und Schreiber ... 57
Hintergrundinformationen ... 57
Stundenverlauf ... 58
Arbeitsblatt Unterricht 11: Werthers Lektüren: Homer, Klopstock … ... 59
Unterrichtsergebnisse ... 60
Arbeitsblatt Hausaufgabe 11: Die Schreibweise bzw. die Sprache Werthers ... 61

Unterrichtseinheit 12: Das Genre des Briefromans ... 62
Hintergrundinformationen ... 62
Stundenverlauf ... 63
Arbeitsblatt Unterricht 12: Entwicklung und Funktion des Briefromans ... 64
Unterrichtsergebnisse ... 65
Arbeitsblatt Hausaufgabe 12: WhatsApp® und konzeptionelle Mündlichkeit ... 66

Unterrichtseinheit 13: Die Epochenproblematik ... 67
Hintergrundinformationen ... 67
Stundenverlauf ... 68
Arbeitsblatt Unterricht 13: Aufklärung – Empfindsamkeit – Sturm und Drang ... 69
Unterrichtsergebnisse ... 70
Arbeitsblatt Hausaufgabe 13: Epochen- und Periodisierungsprobleme ... 71

Unterrichtseinheit 14: Deutungs- und Adaptationsversuche ... 72
Hintergrundinformationen ... 72
Stundenverlauf ... 73
Arbeitsblatt Unterricht 14: Ulrich Plenzdorf: „Die neuen Leiden des jungen W.“ (1972) ... 74
Unterrichtsergebnisse ... 75
Arbeitsblatt Hausaufgabe 14: Unterrichtliche Adaptationsversuche ... 76

Ideenpool ... 77
Literaturliste ... 78
Quellenverzeichnis ... 79

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Alle Materialien des Buchs finden Sie auch auf der beiliegenden CD sowie folgende Inhalte:

Lösungen

Arbeitsblatt Hausaufgabe 1: Figurenkonstellation, Inhaltsübersicht und Unterrichtsideen
Arbeitsblatt Hausaufgabe 2: Expressives Schreiben
Arbeitsblatt Hausaufgabe 3: Exemplarische Analyse des Briefes vom 4. Mai 1771
Arbeitsblatt Hausaufgabe 4: Werthers Lebensentwurf und Charaktereigenschaften
Arbeitsblatt Hausaufgabe 5: Deutschland im 18. Jahrhundert
Arbeitsblatt Hausaufgabe 6: Christian F. Gellert: „Leben der schwedischen Gräfin von G***“
Arbeitsblatt Hausaufgabe 7: Kategorien der Romananalyse
Arbeitsblatt Hausaufgabe 8: Das Eherecht im Allgemeinen Preußischen Landrecht
Arbeitsblatt Hausaufgabe 9: Befindlichkeitskurve Werthers
Arbeitsblatt Hausaufgabe 10: Selbst-Mord, Selbst Todtschlag, Selbstentleibung, Selbstertödtung, Selbstermordung
Arbeitsblatt Hausaufgabe 11: Die Schreibweise bzw. die Sprache Werthers
Arbeitsblatt Hausaufgabe 12: WhatsApp® und konzeptionelle Mündlichkeit
Arbeitsblatt Hausaufgabe 13: Epochen- und Periodisierungsprobleme
Arbeitsblatt Hausaufgabe 14: Unterrichtliche Adaptationsversuche

Ideenpool

Arbeitsblatt 1: Sicherung des Textverständnisses
Arbeitsblatt 2: Idee für die Abschlussbesprechung zur Figurenkonzeption
Arbeitsblatt 3: Biografien/Bibliografien/Textauszüge zu Homer, Ossian, Klopstock, Lessing
Arbeitsblatt 4: Sophie von La Roche: „Die Geschichte des Fräulein von Sternheim“
Arbeitsblatt 5: J. J. Rousseau: „Julie oder Die neue Heloise“ (Auszüge)
Arbeitsblatt 6: Die „braven“ Ehemänner und die „attraktiven“ Liebhaber – ein Längsschnitt

Klausurvorschläge

Klausurvorschlag 1	Brief vom 3. November 1772 (Naturverständnis)
Erwartungshorizont	Klausurvorschlag 1
Klausurvorschlag 2	Brief vom 20. November 1772 (Werthers Situation nach seinem Dienstantritt beim Gesandten)
Erwartungshorizont	Klausurvorschlag 2
Musterlösung	Klausurvorschlag 2
Klausurvorschlag 3	Marcel Reich-Ranicki: Über den Umgang mit einem Literaturkanon und Goethes „Werther“
Erwartungshorizont	Klausurvorschlag 3
Klausurvorschlag 4	Veränderungen des Eheeingangs im 18. Jahrhundert
Erwartungshorizont	Klausurvorschlag 4

Die Vorlagen auf CD-ROM sind optimiert für Microsoft Office 2007 SP3 basierend auf Windows 7 oder höher.

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Der Band ***Unterrichtssequenzen Abiturlektüre Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werther*** bietet 14 ausgearbeitete Unterrichtseinheiten, mit denen sich das Stück kompetent und mit wenig Vorbereitung im Unterricht behandeln lässt.

Die **Unterrichtseinheiten** sind dabei immer gleich aufgebaut:

- Die Auftaktseite stellt die Unterrichtsinhalte in einen thematischen Zusammenhang, nennt Hintergrundwissen und ergänzende Informationen.
- Die Folgeseite enthält überblicksartig den möglichen Unterrichtsverlauf und gibt didaktische und methodische Hinweise zur Unterrichtsgestaltung.
- Im Zentrum der Unterrichtseinheit steht ein Arbeitsblatt für die Schüler[1], mit dessen Hilfe sich der thematische Kern der Unterrichtseinheit erarbeiten lässt.
- Das Schülerarbeitsblatt[2] ist ergänzt um eine Übersicht zu den Unterrichtsergebnissen. Hier sind sowohl die Lösungen zu den Arbeitsblättern enthalten als auch mögliche Tafelbilder bzw. andere Formen der Ergebnissicherung.
- Abgeschlossen wird die Einheit durch ein weiteres Schülerarbeitsblatt zur Hausaufgabe[3]. Neben der inhaltlichen Weiterarbeit und Lektüre steht hier auch die Wiederholung von Basiswissen (inklusive Schreibtraining) im Mittelpunkt.

Am Ende des Bandes findet sich außerdem ein Ideenpool mit Materialien zur Ergänzung, Vertiefung und Differenzierung.

Alle Arbeitsblätter sowie die Materialien des Ideenpools finden sich veränderbar und an die konkrete Unterrichtssituation anpassbar auch auf der **CD-ROM** zum Band. Die CD-ROM enthält außerdem vier Klausurvorschläge (samt Erwartungshorizont und einer exemplarischen Lösung) sowie Lösungen der Schülerarbeitsblätter zur Hausarbeit.

Die Materialien des Bandes sind dabei so konzipiert, dass sie auch weitgehend selbstständig durch die Schüler erarbeitet werden können. Der Band kann so nicht nur als Grundlage für eine ganze Unterrichtssequenz zu *Die Leiden des jungen Werther* dienen, sondern auch als Materialpool zur Wiederholung und Differenzierung bzw. zur selbstständigen Erarbeitung des Romans außerhalb des schulischen Kontextes.

Viel Erfolg
Dr. Stefan Schäfer

---

[1] Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler auch immer Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin etc.
[2] Dieses wird im Buch auch als UAB bezeichnet.
[3] Dieses wird im Buch auch als HAB bezeichnet.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Als Goethe im Juni 1774 seinen zur Leipziger Herbstmesse erscheinenden Roman ankündigte, konnte er nicht ahnen, welches Interesse die Leserschaft für die Themen und Gegenstände entwickeln würde. In seiner Vorankündigung beschrieb er seinen Protagonisten als einen jungen begabten Mann, der sich, zwar unzufrieden, aber nicht verzagt, in Tagträumereien verloren habe. Im Laufe der Zeit sei er jedoch in immer tiefere seelische Konflikte geraten, weil zu den persönlichen und beruflichen Sorgen und Ängsten ein ihn stark belastendes Verhältnis zu einer Frau hinzugekommen sei. Nach anfänglichen Sympathien habe er immer mehr Zuneigung zu ihr entwickelt. Seine Gefühle hätten ihn nahezu gänzlich für sie eingenommen und er habe sich zusehends Hoffnungen auf sie gemacht. Schließlich sei er zu der Einsicht gelangt, dass ihr Status als Verlobte eines anderen Mannes sie nach den herrschenden gesellschaftlichen Normen für ihn unerreichbar habe werden lassen. Er habe sich so sehr in seine Liebe und Vorstellungen über das Zusammenleben mit ihr hineingesteigert, dass sein psychisches Befinden nachhaltig darunter gelitten habe und er erkrankt sei. Durch die unglückliche Liebe und die Vorstellung, dass er selbst schuldhaft gehandelt habe, sei er in eine aussichtslose Situation geraten, aus der er keinen anderen Ausweg gefunden habe, als Selbstmord zu begehen.

Das junge Lesepublikum erblickte in der Handlung der fiktiven Geschichte eine historisch zutreffende Schilderung ihrer eigenen Lebensbedingungen. Ihre Lebensplanung basierte zur Zeit der Spätaufklärung auf vollständiger Freiheit und individueller Selbstverwirklichung. Stattdessen sahen sie sich mit bürgerlichen Tugenden und Normen konfrontiert, die sie überall nur einschränkten und behinderten. Goethes Hauptfigur lud mit seiner Durchsetzung seiner subjektiven Vorstellungen und liberalen Überzeugungen die Leser zur Identifikation ein, die bis zu einer Nachahmung seiner Kleidung und in einigen Fällen sogar bis zum Suizid führte. Begriffe wie „Werther-Mode“ oder „Werther-Fieber“ machten die Runde und prägten zumindest eine ganze Generation.

Die Selbstmord-Problematik wiederum rief vor allem die Kirche auf den Plan. Letztere kämpfte vehement für ein Verbot des Romans, weil sie fürchtete, ihre Autorität im Hinblick auf den Umgang mit dem Leben zu verlieren. Aber auch der Staat sorgte sich um seinen Einfluss auf die jüngere Generation. Mit Werther hatte Goethe eine Figur geschaffen, die sich nicht mehr kritiklos den herrschenden Gesetzen unterwerfen wollte. Mit seiner Forderung nach Unabhängigkeit und freier Selbstbestimmung provozierte Werther die Regierungen in den feudalen Ständestaaten, die die Subordination unter ihre Vorschriften forderten.

Goethe veröffentlichte seinen Roman als Briefroman. Er kannte die englischen (Samuel Richardson) und französischen (J. J. Rousseau) Vorbilder und knüpfte an deren Tradition an, die ein hohes Ansehen beim zeitgenössischen Lesepublikum genossen. Aber auch die deutschen Vorbilder, allen voran Christian F. Gellert mit seinem Briefroman „Leben der Schwedischen Gräfin von G***“ (1746) sowie Sophie von La Roches „Geschichte des Fräuleins von Sternheim“ (1771), waren dem Publikum Goethes bekannt.

In der Nachfolge von Goethes Roman gab es zahlreiche „Wertheriaden“, in denen Befürworter und Kritiker Goethes ihre literarischen Positionen zur Hauptfigur formulierten. Sie alle erreichten bei weitem nicht das Niveau des Originals, das sehr schnell in verschiedene Sprachen übersetzt wurde.

Im letzten Jahrhundert entstand mit Ulrich Plenzdorfs: „Die neuen Leiden des jungen W.“ eine vielbeachtete Aktualisierung des Klassikers in der DDR und BRD. Auch der DEFA-Film von Frank Günther ebenfalls in der DDR entstanden, überzeu

VORSCHAU

Schäfer (Hg.)/W. Borcherding: Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werther
Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Voraussetzung: –

Benötigte Materialien: –

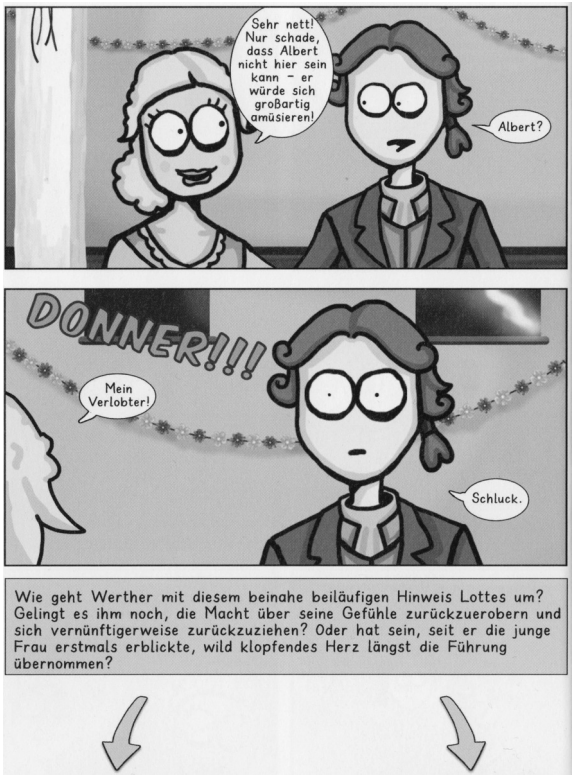
Unterrichts-phasen	Zeit	Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise	Kompetenzen
Phase 1 Einstieg	5	Einstieg: Einführung in das neue Unterrichtsvorhaben: Goethe: „*Die Leiden des jungen Werther*“	Unterrichtsgespräch Aktualisierung des eventuellen Vorwissens über Autor und Werk	ggf.: Informationen über Autor und Werk austauschen
Phase 2 Erarbeitung I	15	Analyse und Interpretation eines Auszugs aus einem Comic (→ UAB 1, Aufgabe 1)	Einzelarbeit Der Ergebnisaustausch findet im Plenum statt.	ein Bild erschließen und deuten
Phase 3 Antizipation	20	Entwurf von Konfliktlösungen und Skizzierung weiterer Handlungschritte (→ UAB 1, Aufgabe 2)	Einzelarbeit Partnerarbeit ggf. Unterrichtsgespräch Schüler entwerfen weitere Handlungen und präsentieren ihre Ideen den Mitschülern.	mögliche Konfliktlösungen und Handlungen konzipieren
Phase 4 Visualisierung	20	Visualisierung des eigenen Lösungsvorschlags durch Analogiebildung (→ UAB 1, Aufgabe 3)	Einzelarbeit	Handlungselemente bildnerisch darstellen
Phase 5 Erarbeitung II	15	Illustrationen zum Roman analysieren und erschließen sowie mit eigenen bildlichen Darstellungen vergleichen (→ UAB 1, Aufgabe 4)	Einzelarbeit Partnerarbeit Es geht nicht um die Übereinstimmung mit den Zeichnungen zur Handlung des Romans, sondern um einen breitgefächerten Zugang zum Inhalt des Romans.	die Aussagen von verschiedenen bildhaften Darstellungen erschließen und miteinander vergleichen
Phase 6 Erarbeitung III	10	Abschluss einer vorgegebenen Bildfolge durch die Gestaltung eines eigenen Schlussbildes und Präsentation der Bilder im Plenum (→ UAB 1, Aufgabe 5)	Unterrichtsgespräch	aus Bildern Rückschlüsse ziehen und für das weitere Vorgehen nutzen
Phase 7	5	Informationen zur Bearbeitung von HAB 1		

VORSCHAU

Schäfer (Hg.)/W. Borcherding: Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werther
© Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion



??? ???

Wir schreiben das Jahr ***1774***. ***Werther***, ein hochsensibler junger Mann, lernt die mitfühlende ***Lotte*** auf einem Ball kennen. Er findet sie auf Anhieb sehr sympathisch, bis …

1. Analysieren und interpretieren Sie die dargestellte Situation.
Wie soll Werther sich entscheiden? Wie kann er sich entscheiden?

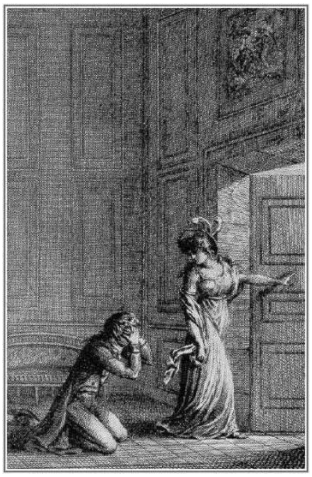
2. Klären Sie zunächst für sich, wie Sie Werthers Konflikt lösen würden, und stellen Sie stichwortartig dar, wie Sie die weitere Handlung gestalten wollen. Stellen Sie dann Ihre Überlegungen den Mitschülern vor.

3. Illustrieren Sie abschließend Ihren Lösungsvorschlag in wenigen Bildern.

4. Goethes Roman hat viele Künstler angeregt, verschiedene Szenen in Bildern festzuhalten. Deuten Sie die Illustration bzw. den Kupferstich und vergleichen Sie die beiden Bilder mit Ihren Illustrationen.

Illustration von Daniel Berger (1744–1824)
nach einem Kupferstich von Daniel Chodowiecki (1775)

Kupferstich von
J. Duplessi-Bertaux (1797)



5. Die beiden Szenen befinden sich am Ende der Handlung des Romans. Die Schlussszene ist noch ausgespart geblieben. Wie müsste sie Ihrer Meinung nach gestaltet sein, damit sie die Bildfolge (und damit auch den Roman) angemessen zum Abschluss bringt? Stellen Sie sich Ihre Überlegungen gegenseitig vor.

VORSCHAU

Schäfer (Hg.)/W. Borcherding: Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werther
Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Unterrichts-phasen	Ergebnisse (Erwartungen)
Phase 2 = UAB 1, Aufgabe 1	Um die Schüler für die Handlung des Romans zu interessieren und aufzuschließen, erhalten sie zunächst den vorliegenden Auszug aus dem Comic. Dabei geht es nicht darum, dass sie die Romanhandlung möglichst genau rekonstruieren, sondern einen Einblick in die Konfliktsituation des jungen Mannes, Werthers, erhalten. Die sich ihnen abzeichnende „Liebesgeschichte“ mit ihrer besonderen Problematik (Verlobung) dürfte ihnen heute wahrscheinlich nicht mehr geläufig sein. Bei genauerer Lektüre nehmen sie jedoch wahr, dass Werther bereits die Macht über seine Gefühle verloren hat und Lotte mit Albert verlobt ist, sodass der Zeichner Werther nahelegt, sich „vernünftigerweise zurückzuziehen“. Damit wird klar, dass Werther sich entscheiden muss: Vernunft oder Herz.
Phase 3 = UAB 1, Aufgabe 2	Sind die Schüler auf diese Weise erst einmal in die „Krise“ Werthers einbezogen, sollten sie die Bereitschaft entwickeln, seine Möglichkeiten der Konfliktlösung auszuloten. Es geht nunmehr für die Schüler darum, zunächst eine grundsätzliche Entscheidung des Protagonisten herbeizuführen und auf deren Grundlage den weiteren Handlungsverlauf stichwortartig zu umreißen. Diese Skizze wird zur Grundlage des gemeinsamen Gespräches über eine mögliche Fortsetzung einer Liebesgeschichte Werthers und Lottes.
Phase 4 = UAB 1, Aufgabe 3	Die auszugsweise grafische Gestaltung der antizipierten Romanhandlung soll die Schüler weiter motivieren, das Unterrichtsvorhaben ernst zu nehmen und das Interesse weiter zu steigern.
Phase 5 = UAB 1, Aufgabe 4	Die beiden abschließenden Illustrationen führen die Schüler zum Romangeschehen zurück. Die Rückbindung findet über die dargestellten Verhaltensweisen statt, sodass die Schüler nicht „gegängelt“ werden, weil die Abfolge ja nicht – ohne Kenntnis des Romans – zwangsläufig zum Selbstmord führt. Die Spannung auf die Art und Weise der Lösung der „Krise“ Werthers bleibt also bis zur häuslichen Lektüre erhalten. Der abschließende Vergleich der Illustrationen mit den Bildern der Schüler kann große oder kleine Unterschiede offenbaren. Selbst wenn sie sich gänzlich voneinander unterscheiden, weisen die Schülerskizzen deshalb keine geringere Qualität auf, sondern ermuntern die Zeichner, während der Lektüre noch genauer auf die verschiedenen Handlungsschritte zu achten.
Phase 6 = UAB 1, Aufgabe 5	Zum Schluss soll die Aufmerksamkeit der Schüler auf das Ende der Romanhandlung gelenkt werden. Wie sie das Schlussbild darstellen, kann natürlich nicht vorausgesagt werden. Der Akzent sollte jedoch darauf liegen, dass das Schlussbild in die Bildfolge „passt“, sich also logisch in die bisher geschilderte Handlung einfügen lässt. Es wäre geradezu wünschenswert, dass kein Schüler die Handlung des Romans oder sein Ende kennt. Werthers Entscheidung, durch die eigene Hand sterben zu wollen, um Lottes Ehe mit Albert nicht zu zerstören, dürfte auf große Überraschung stoßen. Vielleicht wird seine Begründung auch zurückgewiesen oder als unangebracht angesehen, weil Werther doch der bessere Ehepartner gewesen und Lotte mit ihm glücklicher geworden wäre. Schließlich dürfte noch zu untersuchen sein, ob Lotte nicht sogar – trotz ihrer zurückweisenden Worte am Ende – Werther ermuntert und ihm Aussichten auf ein glückliches Ende seines Liebeskonfliktes gelassen hat. Die Einschätzung der Selbsttötung kann bei genauer Lektüre zum Schlüssel des Verständnisses des Romans w

VORSCHAU

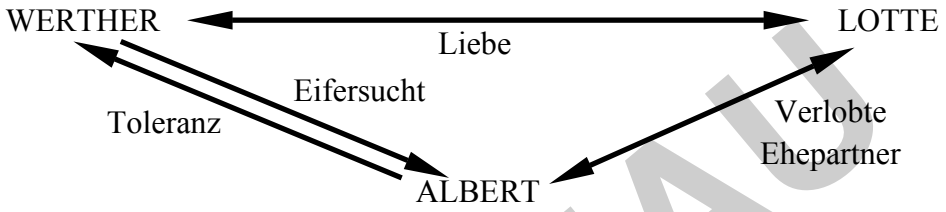
Schäfer (Hg.)/W. Borcherding: Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werther
© Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

1. Damit Sie sich in zwei Wochen intensiv mit Goethes Roman: „Die Leiden des jungen Werther“ beschäftigen können, müssten Sie ihn in dem oben angegebenen Zeitraum gelesen haben. Es hat sich herausgestellt, dass dieser Lektüreprozess erfolgreicher ist, wenn folgende „Vorarbeiten“ für die Realisierung des Unterrichtsvorhabens in dieser Phase durchgeführt werden.

Halten Sie dazu zunächst die Namen der Haupt- und (wichtigsten) Nebenfiguren fest. Nach Abschluss der Lesephase zeichnen Sie eine Figurenkonstellation auf, in der Sie das Beziehungsgeflecht der Protagonisten veranschaulichen. Dabei sollte dem Betrachter schnell deutlich werden, in welchem Verhältnis die Protagonisten zueinander stehen. Für den „Werther“ bietet sich folgende „Grundskizze“ an:



Vervollständigen Sie die Figurenkonstellation.

TIPP: Gehen Sie sparsam mit der Beschriftung um, damit die Skizze lesbar bleibt. Benutzen Sie lieber aussagekräftige Symbole: ein Herz für die Liebe, zwei verschlungene Ringe für ein verheiratetes Paar, usw.

2. Erstellen Sie eine Inhaltsübersicht zum „Werther“. Legen Sie eine Tabelle nach dem folgenden Muster an und füllen Sie diese anschließend nach der Lektüre jeder Textstelle (Vorwort, Brief, Fußnote, …) aus. In der Spalte „Inhalt“ skizzieren Sie in knappen Sätzen die Aktivitäten, Themen, Motive, usw.

Textart • *Vorwort* • *Brief* • *Fußnote* • …	**Datum Zeitraum**	**Ort des Geschehens**	**Inhalt** • *Aktivität* • *Themen* • *Motive* • …

3. Notieren Sie Aspekte, Fragen, Themen, Motive, …, die unverstanden geblieben sind oder die Sie gerne im Unterricht genauer besprechen möchten.

VORSCHAU

Schäfer (Hg.)/W. Borcherding: Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werther
Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Goethe verfasste von Anfang Februar bis Anfang März 1774 in nur vier Wochen „Die Leiden des jungen Werther“. In seinem autobiografischen Werk „Dichtung und Wahrheit“ erinnerte er sich 1812 an seine persönlichen Erfahrungen und Ereignisse in seinem Bekanntenkreis in dem Zeitraum zwischen 1771 und 1774. Die Chronologie liest sich – unter Berücksichtigung der Kenntnis weiterer Quellen – heute so:

Im Mai **1772** ging Goethe ans Reichskammergericht nach Wetzlar. Dort traf er neben Carl Jerusalem, einem Bekannten aus der Leipziger Studienzeit, Johann Kestner und dessen Verlobte Charlotte Buff. Goethe verliebte sich in Charlotte, was aber Kestner nicht weiter störte, weil er seinen Dienstgeschäften nachgehen musste. Er vertraute Goethe und seiner Verlobten, sodass sich eine enge freundschaftliche Beziehung zwischen den Dreien ergab. Wohlwissend, dass es zu einer Heirat Johanns und Charlottes kommen würde, entwickelte Goethe intensivere Gefühle für die Verlobte. Nach einer Diskussion zwischen den Dreien über die Unsterblichkeit am 10. September verließ er am 11. September 1772 überstürzt Wetzlar. Die Ursachen seiner „Flucht“ blieben unklar, gleichwohl wurde die Freundschaft durch Briefe und gegenseitige Besuche weiter gepflegt.

Goethe reiste von Wetzlar nach Koblenz, wo er Aufnahme im Haus der Sophie von La Roche fand. Ihre älteste Tochter, Maximiliane, erregte die Aufmerksamkeit Goethes. Sie half ihm, Lotte, so gut es ging, zu vergessen. Dafür baute Goethe eine neue Leidenschaft zu Maximiliane auf. Er schrieb nichts über den weiteren Verlauf der Freundschaft, man erfährt jedoch, dass sich ihre Freundschaft bis nach ihrer Hochzeit zunächst erhalten hatte und Goethe weiter in ihrem Haus ein- und ausgegangen war.

Am 30. Oktober 1772 erfuhr Goethe vom Selbstmord Jerusalems. Er bat Kestner um genauere Auskünfte über die schreckliche Tat, die er auch ausführlich und durch den Augenzeugen Kestner selbst am 2. November erhielt. Goethe war erschüttert und fühlte sich an sein eigenes Befinden in Wetzlar erinnert, weil – zunächst nur als Gerücht – die Nachricht verbreitet wurde, Jerusalem habe den Tod aus gesellschaftlicher Enttäuschung und wegen einer unerfüllten Liebe gesucht, indem er sich mit der Pistole Kestners erschossen habe. Goethe erkannte die literarischen Potenziale, die seine eigenen Erfahrungen und die Dokumente Kestners boten. Die Idee für den Roman war geboren.

Das Jahr **1774** begann mit viel Aufregung und Ärger für den Autor. Maximiliane hatte den zwanzig Jahre älteren Peter Brentano geheiratet. Diesem wurde die weiter fortdauernde Beziehung zu Goethe zu viel, sodass er ihn aus dem Hause warf. Goethe fühlte sich wieder an Wetzlar und die Ereignisse im Jahr 1772 erinnert und so in eine „leidenschaftliche Bewegung“ versetzt, die sein psychisches Befinden erneut zu gefährden schien. So stürzte er sich in die Arbeit, um sich von seinen „psychischen“ Krisen zu entlasten und sie zu überwinden. Er unterzog sich nach eigenen Aussagen einer „Schreibtherapie“, die schließlich auch die erhoffte Heilung brachte.

Der Autor fügte in seiner literarischen „Produktion“ die eigenen Erfahrungen mit der Liebe zu Charlotte und Maximiliane, den gesellschaftlichen Vorgaben zum Umgang mit „vergebenen“ Frauen – insbesondere die Reaktion Brentanos –, und dem Selbstmord Jerusalems aufgrund des Scheiterns seiner Lebenspläne so zusammen, dass daraus „eine solide Masse“ wurde. Nach eigener Einschätzung sei es ihm gelungen, die Handlung des fiktiven Romans so zu gestalten, dass „keine Unterscheidung zwischen dem Dichterischen und dem Wirklichen“ mehr möglich war.

VORSCHAU

Schäfer (Hg.)/W. Borcherding: Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werther
© Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Voraussetzung: Abschluss der häuslichen Lektüre und Anfertigung der Aufgaben

Benötigte Materialien: –

Unterrichts-phasen	Zeit	Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise	Kompetenzen
Phase 1 Einstimmung	10	Einstieg: Austausch über das Primärverständnis	Unterrichtsgespräch	Leseerfahrungen vorstellen
Phase 2 Auswertung Sicherung	25	Besprechung der Lösungen zu den lektürebegleitenden Aufgaben	Unterrichtsgespräch Festhalten der Figurenkonstellation und Inhaltsübersicht ebenso wie die Vorschläge zum Unterrichtsvorhaben auf Karteikarten an der Tafel Lösungsvorschläge auf ◎	einfache Skizzen anfertigen Übersichten präsentieren Unterrichtsvorhaben mitbestimmen
Phase 3 Darbietung	5	Kurze Einführung in Goethes Autobiografie „Dichtung und Wahrheit“	Lehrervortrag oder Schülervortrag	Kurzreferat präsentieren
Phase 4 Erarbeitung	15	Goethes Weg zum „Werther“: Analyse der verschiedenen autobiografhischen und historischen Einflüsse auf den Schreibprozess und den Roman (→ UAB 2, Aufgabe 2)	Einzelarbeit und Partnerarbeit Schüler erschließen gemeinsam die etwas fremdartigen Formulierungen, um die Aussagen besser verstehen zu können.	Informationen aus Texten erschließen und neu strukturieren
Phase 5 Auswertung	10	Präsentation der zeitlichen und inhaltlichen Rekonstruktion der Erinnerungen Goethes	Unterrichtsgespräch	Ergebnisse mündlich vortragen, erläutern und rechtfertigen können
Phase 6 Übertragung Visualisierung	10	Zuordnung von real existierenden Personen zu den fiktiven Figuren	Partnerarbeit Entwicklung einer Tafelskizze	aus Texten Rückschlüsse ziehen und für das weitere Vorgehen nutzen, Ergebnisse visualisieren
Phase 7	10	Erörterung der Problematik von Dichtung und Wirklichkeit	Unterrichtsgespräch	eine Sachdiskussion führen
Phase 8	5	Informationen zur Bearbeitung von HAB 2		

VORSCHAU

Schäfer (Hg.)/W. Borcherding: Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werther
Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Kategorien der Romananalyse

MERKE

Die Beschäftigung mit einem Roman gliedert sich in der Regel in zwei Teile: Zunächst müssen Sie verschiedene Aspekte erschließen, bevor Sie die Analyseergebnisse zu einzelnen Fragen oder – in selteneren Fällen – zu komplexeren Sachverhalten schriftlich festhalten.

1. Allgemeine Aspekte der Erschließung eines Romans

1.1 Zum Verhältnis von Autor – Erzähler – Leser
In einem Roman erzählt ein **Autor** seinen Lesern eine Geschichte. Zur Darstellung und Veranschaulichung stehen ihm zahlreiche sprachliche und stilistische Gestaltungsmittel und diverse Erzählstrategien zur Verfügung. Dabei bedient er sich in der Regel eines **Erzählers**, den er als Vermittler seiner Autorintentionen und zur Steuerung des **Lesers** benutzt. Letzterer ist zu unterscheiden in: die Figur des Lesers im Text, dem fiktiven Leser und den realen Leser.

1.2 (Fiktive) Realität und Fiktion
Aus einer Vielzahl von **realen** oder **erfundenen Begebenheiten** wählt der Autor eine „Geschichte" aus, die er literarisch gestalten und erzählen will (**Fiktion**). Auch hier stehen ihm zahlreiche Gestaltungsmöglichkeiten der **Erzähltechnik** (Erzählform, -perspektive, -verhalten, und -haltung) zur Verfügung. Dabei spielt auch die **Figurenrede** eine Rolle.

1.3 Figurenkonstellation und -konzeption
Für seine Handlung entwirft der Autor Figuren, die er in einem **Beziehungsgeflecht** (Figurenkonstellation) anordnet und die er mit individuellen Charaktereigenschaften und Verhaltensweisen (Figurenkonzeption) ausstattet.

1.4 Gestaltungsmittel/Sprache
Zunächst ist hier das (**Leit-**)**Motiv** zu nennen. Darunter wird ein häufig wiederkehrendes inhaltliches stofflich-thematisches Element verstanden (Eifersucht, Dreiecksbeziehung usw.). In der Regel „begleitet" oder bereitet das Motiv eine Handlung vor, sodass es das Verständnis oder die Interpretation fördert. **Symbole** erhalten darüber hinaus überwiegend Verweischarakter. Pflanzen, Gegenstände, Farben, Natur- und Wetterphänomene erhalten häufig Verweisfunktionen (Rose als Blume, weiß als Farbe der Unschuld, usw.)

1.5 Zeit und Raum
Im Bereich der **Zeit** verfügt der Erzähler insbesondere über die Möglichkeit, den Zeitraum (Anfang und Ende der Handlung) zu gestalten (**erzählte Zeit**), die Dauer der Erzählung (**Erzählzeit**) und das **Tempo** (Zeitraffung, -deckung und -dehnung) festzulegen. Im Bereich des Raumes ist zu unterscheiden zwischen Schauplatz, sozialem und symbolischem Raum sowie dem Stimmungsraum.

2. Die Anlage der schriftlichen Analyse

Die schriftliche Ausarbeitung Ihrer Analyse umfasst in der Regel folgende Schritte:
2.1 Aufgabenstellung erfassen, Lektüre des Auszugs und Ermittlung des Primärverständnisses durch die Texterschließungsmaßnahmen Markieren und Strukturieren
2.2 Untersuchungsaspekte benennen und den vorliegenden Text gründlich daraufhin untersuchen und die Ergebnisse stichwortartig zusammenfassen
2.3 Rechercheergebnisse noch einmal sichten und in einen sinnvollen Gesamtzusammenhang bringen, eventuell noch die Position des Autors einbeziehen
2.4 Gliederung erstellen: Kurze Skizzierung von Einleitung und Schluss, ggf. auch Hauptteil
2.5 Analyse (Klausur) schreiben und überprüfen

1. Verfassen Sie auf der Grundlage der Aussagen des Herausgebers zu Lotte kurz vor den „Gesängen Ossians", beginnend mit „Lotte war indes …", eine begründete Stellungnahme zur Frage, ob Lotte Werthers Tod durch ein entschiedeneres Auftreten hätte verhindern können.

2. Bereiten Sie die Analyse der Figurenkonzeption Alberts vor, indem Sie Briefe heraussuchen, durch deren Aussagen Sie ihn charakterisieren können.

VORSCHAU

Schäfer (Hg.)/W. Borcherding: Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werther
Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Wie Männer, die vielleicht noch in den Vorstellungen der patriarchalischen Gesellschaft wurzeln, mit Gesellschaftern ihrer Ehefrauen umgehen, hat Goethe selbst erlebt und in seinem Roman in sehr abgemilderter Form dargestellt.

Albert wird von allen Protagonisten außerordentlich positiv charakterisiert. Einen hohen Rang nimmt er aufgrund seiner beruflichen und geschäftlichen Erfolge ein. Beliebt bei Vorgesetzten und Mitarbeitern, gefürchtet bei den Verhandlungspartnern, genießt er die Anerkennung seines sozialen Umfelds. Selbst Werther wünscht sich ähnliche Qualifikationen, sodass er Albert zuweilen beneidet.

Ebenfalls Akzeptanz – wenn auch nicht bei Werther – findet Albert bei den Mitbürgern, die sich ebenfalls an die gesellschaftlichen Normen und moralischen Vorstellungen halten. Bei den Fragen zur Selbsttötung zeigt sich, dass er aus rationalen Überlegungen und religiösen Überzeugungen heraus argumentiert. Die Strafverfolgung eines Mörders innerhalb des herrschenden Gesetzesrahmens unterstützt er aktiv, indem er für die Einhaltung der staatlichen Ordnung und nicht für mildernde Umstände oder gar für die „Beihilfe zur Flucht“ plädiert.

Ansonsten fällt der Gegenspieler Werthers eher weniger auf. Albert bemüht sich, Lotte eine materielle Sicherheit im Rahmen einer bürgerlichen Existenz zu gewährleisten und ihr ein treuer und zuverlässiger Ehegatte zu sein, so wie es die Bestimmungen des Allgemeinen Preußischen Landrechts erfordern. Mehrfach betont seine Ehepartnerin die Vorzüge, die sie an ihm hat, aber richtig glücklich scheint sie in seinen Armen doch nicht zu sein, genau das, was Werther ihm ja auch unterstellt. Nach Werther mangelt es ihm an Einfühlungsvermögen und Zärtlichkeit. Bis auf eine Szene sehen wir Albert ohne echte Empfindungsregungen. Er wird nahezu immer von seiner Selbstdisziplin beherrscht. Die Kommunikation unter den Eheleuten gestaltet sich vor allem dann zäh, wenn es um Alberts Bitte geht, Werther weniger in seinem Hause zu empfangen. Eigentlich eine ganz normale Reaktion, zumal er lange Zeit den Treffen der beiden zugeschaut hat. Dennoch zeigt das Verhalten Lottes, dass sie mehr Aufmerksamkeit und Zärtlichkeit erwartet, um glücklich zu sein. Beide übergehen schweigend ihre Spannungen. Albert steigert sich in seine beruflichen Tätigkeiten, Lotte sucht des Öfteren seine Nähe, ohne ihm jedoch ihr Ehevergehen zu beichten. Nach den Bestimmungen hat Lotte ein Ehevergehen begangen, indem sie sich von Werther hat küssen und intim berühren lassen. Dieses Verhalten erfüllt den damaligen Tatbestand der Verletzung der ehelichen Treue und könnte zu einer Bestrafung führen. Vermutlich wird Lotte diesen Paragraphen nicht kennen, sondern ihr moralisches Empfinden und ihr Gewissen werden ihr signalisieren, dass sie Unrecht begangen hat. Eine andere Frage bleibt ungeklärt, warum Albert nicht von sich aus Werther rechtzeitig auf den richtigen Weg weist. Geschieht dies mit Rücksicht auf die Gefühle bzw. das Mitleid Lottes mit dem psychisch kranken Werther oder ist er nicht in der Lage, selbst ein Machtwort zu sprechen. Zu diesem Zeitpunkt herrscht jedoch keine Eintracht unter den Eheleuten.

In der Sekundärliteratur hält sich hartnäckig die Vorstellung, dass Albert ein „Spießbürger“ sei, der sich unverhältnismäßig um die Einhaltung der gesellschaftlichen Maxime bemüht. Dieses Urteil sollte jedoch genau hinterfragt werden, weil er sich über eine lange Zeit um ein einvernehmliches Auskommen mit Werther bemüht hat, wobei das Verhältnis der beiden zunächst durchaus als freundschaftlich bezeichnet werden kann. Schließlich gibt es ja auch Phasen bei Werther selbst, in denen er sich die Rechtmäßigkeit des Handelns und Urteilens Alberts eingesteht. Wahrscheinlich wird es keine zutreffende Bezeichnung für Alberts „Typus“ geben und eine unzureichende Fähigkeit, seine Liebe Lotte gegenüber zu beweisen, wird nie

vorschau

© Schäfer (Hg.)/W. Borcherding: Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werther
© Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Voraussetzungen: Liste der Textstellen zur Figurenkonzeption Alberts

Benötigtes Material: Abbildung Lotte, Werther und Albert

Unterrichts-phasen	Zeit	Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise	Kompetenzen
Phase 1 Auswertung und Sicherung	15	Bearbeitung der Hausaufgabe durch Teamarbeit: Austausch und Beratung Lösungsvorschlag auf	Partnerarbeit Die Schüler lesen die Aufsätze des Partners, geben ihm ein kurzes Feedback und beraten Optimierungsmöglichkeiten untereinander.	fremde Texte korrigieren; Mitschüler beraten
Phase 2 Aktualisierung	10	Freie Aussprache zur Darstellung der Dreiecksbeziehung: • Personen • Beziehungen • Kleidung • Ambiente/Zeit • Spekulation über die Rolle Alberts (nach 6 Wochen Rückkehr)	Unterrichtsgespräch Das Bild vom 10. September 1771 (auf) soll den Schülern zunächst eine freie Aussprache ermöglichen, dann die Zuordnung in den Handlungsverlauf des Romans ermöglichen.	Bild interpretieren
Phase 3 Erarbeitung I	30	Erschließung der vorgegebenen Perspektiven unter Zuhilfenahme der zu Hause angefertigten Liste geeigneter Briefe zur Charakterisierung Alberts (→ UAB 8, Aufgabe 1)	Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit Schüler arbeiten die verschiedenen Perspektiven zur Person Alberts heraus.	Briefe thematisch erschließen unterschiedliche Blickwinkel einnehmen und nachvollziehen
Phase 4 Auswertung (Reproduktion)	15	Austausch der Ergebnisse unter den Schülern, ggf. Ergänzung oder Modifikation der aufgezeichneten Fakten	Fortsetzung der Arbeit in der gewählten Sozialform	Ergebnisse gemeinsam besprechen und bewerten
Phase 5 Erarbeitung II	15	Klärung des Begriffes „Spießbürger“ Erörterung der vorgenommenen Einschätzung und Formulierung eines eigenen Urteils (→ UAB 8, Aufgabe 2)	Unterrichtsgespräch Schüler klären den Begriff, erörtern die Einschätzung Alberts und formulieren ein eigenes Urteil.	Begriffe klären; Standpunkte argumentativ und textgestützt vertreten
Phase 6	5	Informationen zur Bearbeitung von HAB 8		

VORSCHAU

Schäfer (Hg.)/W. Borcherding: Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werther
Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Angaben zur Person/zur persönlichen Situation:
Alter: deutlich älter als Lotte, da er Studium oder Ausbildung absolviert hat und bereits (s)eine Familie ernähren kann
Familienstand: ledig, gilt als verlobt (mit Lotte) (16. Juni 71), ab Februar 72 verheiratet
Gesellschaftlicher Stand: bürgerlich, wohlhabend (16. Juni 71)
Beruf: beliebter, qualifizierter und geschäftstüchtiger Beamter am Hof (10. August 71)

Bekannte/Nachbarn über Albert erschlossene Eigenschaften Sehr braver Mann mit beträchtlichem Erbe (16. Juni 71) …	**Lotte über Albert** …
ALBERT	
Werther über Albert …	**Der Herausgeber über Albert** …

1. Schauen Sie sich zunächst die wenigen zusammengetragenen Informationen zu Albert an. Ergänzen Sie dann die Aussagen der verschiedenen Personen zu Albert. Fassen Sie Ihre Ergebnisse in Form einer Mindmap zusammen.

2. Albert ist ein „Spießbürger“. – Klären Sie den Begriff und erörtern Sie, ob und inwieweit das Urteil gerechtfertigt ist. Skizzieren Sie Ihr persönliches Urteil zu Albert in wenigen Sätzen.

VORSCHAU

Schäfer (Hg.)/W. Borcherding: Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werther
© Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

1. Der Schreiber eines Briefes verrät viel über sich durch seine Schreibweise bzw. Sprache. Füllen Sie die Tabelle aus, indem Sie im Roman nach Belegen suchen und diese dann erläutern und deuten.

2. Verschriftlichen Sie die Ergebnisse Ihrer Untersuchung zum Zusammenhang von Sprachgebrauch und Individualität.

Aspekte	**Bezeichnung**	**Zitat/Erläuterung und Deutung**
Satzbau-phänomene	(überlange) Hypotaxe	
	Parataxe	*4. Mai* Auftakt des Briefes/Ausdruck der Erleichterung
	Inversion	
	Brüche	
	Spannungsbögen (wenn – dann)	
	Ausrufe	
	Wiederholungen	*4. Mai* „Und doch …“ / Verstärkung, Nachdrücklichkeit
	Fragen	*4. Mai*
Rhetorische Figuren	Metaphern	
	Vergleiche	
	Interjektionen	*4. Mai* „O was …“ / Gefühlsregung
	Ellipsen	
Sprache der Gefühle	Subjektivität	
Wortwahl	Bildlichkeit	
	Abwertung	
	Expressivität	
Zusammenhang von Sprachgebrauch und Individualität:		

VORSCHAU

Schäfer (Hg.)/W. Borcherding: Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werther
Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

1. Analysieren Sie den nachfolgenden Artikel aus einem Goethe-Lexikon. Arbeiten Sie dabei insbesondere die Merkmale eines Briefromans heraus.

2. Skizzieren Sie die Geschichte des Briefromans und erläutern Sie dabei die Funktionen, die der Verfasser dem Brief bzw. dem Briefroman zuschreibt.

Briefroman:
Romanform, die sich im 18. J[ahr]h[undert]. entwickelte und in der Briefe mehrerer oder nur einer Figur hintereinandergeschaltet werden, meist unter Verzicht auf einen Erzähler. Die Ausbildung des Briefromans steht in engstem Zusammenhang mit der bürgerlichen Briefkultur im 18. Jh., das ohne Übertreibung als Jh. des Briefes bezeichnet werden darf. Der Brief, […], entwickelte sich zu einem zentralen Medium bürgerlicher Öffentlichkeit. Die Erfindung einer Sprache der Innerlichkeit […] machte […] plötzlich den Ausdruck persönlichster, intimster, empfindsamster Dinge möglich – und nötig. Der Überbringer oder Übermittler dieser Dinge war neben dem Tagebuch der Brief.
In der zweiten Hälfte des 18. Jh.s entstanden in Frankreich, in England und vor allem in Deutschland eine Fülle authentischer empfindsamer Briefwechsel, die in salonartigen Brieflesezirkeln einer größeren privaten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden: Da wurde gemeinsam gelesen, gemeinsam mitgelitten und empfunden und gemeinsam geweint […]. Die Suche nach einem Medium für die Selbstverständigung des Bürgertums über die eigene, auch neue Identität führte zum Brief: In den Lesezirkeln konnten Einzelne sich und andere als empfindende Individuen erfahren, die in ihrer Empfindsamkeit und deren Versprachlichung einer Autonomie teilhaftig wurden, die ihnen das politische System versagte.
Die zeitgenössische bürgerliche Literatur griff auf diesen Modus bürgerlicher Selbstverständigung zurück […]. Der Autor versteckt sich und seinen Erzähler hinter dem Herausgeber der Briefe, der dem Lauf der erzählten Ereignisse von außen zuschaut und nur selten in einer Fußnote auftritt, um zu begründen, dass er einen Brief ausspart, der ähnliches berichtet wie ein anderer. Der englische Briefroman der vierziger Jahre des 18. Jh.s traf somit einerseits auf die gespannte Erwartung eines bürgerlichen Publikums (in Deutschland zeitversetzt in den sechziger Jahren), das im Briefroman eigene Umgangsformen wiedererkannte. Andererseits aber verhalf gerade die Form des Briefwechsels dem Roman als literarischer Gattung zu neuem Wert: Der Brief verlieh ihm den Status des Authentischen, was die Gattung vom Vorurteil des Phantastischen, bloß Fiktionalen befreite. […]

3. Stellen Sie dar, wie Goethe den Briefroman weiterentwickelt hat. Prüfen Sie abschließend, ob sich die Aussagen durch Ihre unterrichtlichen Ergebnisse bestätigen lassen.

G. radikalisierte mit seinen *Die Leiden des jungen Werthers* den Briefroman. Der *Werther* besteht nicht mehr aus einem Briefwechsel, er beschränkt sich auf die Briefe ausschließlich einer Person: des Titelhelden. Im herkömmlichen Briefroman wurde die eine Figurenperspektive durch eine oder mehrere andere relativiert, korrigiert oder ergänzt; der *Werther* beschränkt sich dagegen auf den Wirklichkeitsausschnitt einer Figur. Subjektivität, Innerlichkeit, Begeisterung, Verzweiflung und schließliches Scheitern sprechen sich unkontrolliert und unmittelbar aus. Hierin liegt einerseits der Hauptgrund für den überwältigenden Erfolg des Romans: Die Leserinnen und Leser wurden so nahe und so intensiv wie nie zuvor mit dem Schicksal eines Romanhelden konfrontiert. Andererseits verlangt diese ausschließliche Zentralperspektive aber einen technischen Kunstgriff. Derjenige, der die ganze Zeit spricht, verliert zum Ende hin seine Sprachfähigkeit und schließlich sein Leben. An die Stelle seiner Briefe tritt nun der Bericht des Herausgebers, der auf Tagebuchnotizen des Helden und eigene Recherchen zurückgreift: Der Tod Werthers lässt sich nur von außen berichten.

VORSCHAU

Schäfer (Hg.)/W. Borcherding: Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werther
© Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Unterrichts-phasen	Ergebnisse (Erwartungen)
Phase 1 **Phase 2** = UAB 12, Aufgabe 1 Aufgabe 2	Entwicklung des Tafelbildes **Der Briefroman**

Aspekte	Rousseau	Verallgemeinerung	Goethe (Weiter-entwicklung)
Verfasser der Briefe	Julie Saint-Preux	Eine Figur oder mehrere	Werther (Herausgeber)
Themen	Liebe und Gesell-schaftskritik	Persönliche, intime und empfindsame Dinge	Liebe und Gesell-schaftskritik
Stil/ Sprache	Subjektiv, emotio-nal, empfindsam	Subjektiv, emotio-nal, empfindsam	Subjektiv, emotio-nal, empfindsam
Eignung für den Roman	Dialoge in Brief-form Leserlenkung Belehrung moralisierend	Dialoge in Brief-form Leserlenkung Belehrung moralisierend	Mono-Perspektive (Leserlenkung) Keine Belehrung, Leser muss selbst urteilen
Funktion	Unterhaltung und Medium zur Selbstverständi-gung	Unterhaltung und Medium zur Selbstverständi-gung	Unterhaltung Zeitschilderung Wirklichkeitsan-spruch

Anmerkung:
Die Textgrundlage kann natürlich noch differenzierter erschlossen werden, aber es geht hier um die Grundlinien der Entwicklung der Gattung. Den Schülern sollte klar werden, dass J. J. Rousseau nicht allein als Vorbild galt. Die „Verallgemeinerung“ arbeitet teilweise Elemente von Goethes Weiterentwicklung ein.

Phase 4 = UAB 12, Aufgabe 3	Die Weiterentwicklung (Radikalisierung) bestand vor allem darin, dass nur Werther seine subjektiven Überzeugungen und Vorstellungen äußert bzw. seine Leiden thematisiert. Bis auf den Herausgeber, der sich weitestgehend zurückhält, gibt es keine Reflektorfigur, die die Äußerungen Werthers kommentiert oder relativiert. Um dem Leser das Ende seines Werthers näherzubringen, muss der Autor einen „Vermittler“ zwischenschalten. Der Abgleich der Aussagen des Lexikonartikels mit den unterrichtlichen Resultaten sollte zu der Erkenntnis führen, dass sie die Ergebnisse bestätigen und den Lernenden ein entsprechendes Erfolgserlebnis vermitteln. Zugleich erhalten sie weitere Elemente für die mosaikartige Vervollständigung des Verständnisses des Romans.

VORSCHAU

Schäfer (Hg.)/W. Borcherding: Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werther
Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion